

«Ich ziehe mich nicht aus»

Hat diese Frau etwas zu verbergen? Vier Filme mit Melanie Winiger kommen bald ins Kino und Fernsehen. Die Ex-Miss spricht über ihre neue Rolle als Schauspielerin, ihr neues Leben – und alles, was sie nur noch vergessen will. *Interview: Sacha Batthyany, Fotos: Maurice Haas*

FACTS: Frau Winiger, gehen Sie oft in Striptease-Lokale?

Melanie Winiger: Sie fragen, weil ich in meinem neuen Film «Love Made Easy» eine Stripperin spiele? Ja, ich war in Los Angeles in Stripbars, um zu schauen, wie das ist. Und in einer dieser Bars drehten wir einige Szenen für den Film.

FACTS: Sie zeigen offensichtlich gerne Haut. Ihren ersten Erfolg als Schauspielerin verdanken Sie einer Duschszene ...

Winiger: Was? Verwechseln Sie mich nicht etwa mit der Frau aus Hitchcocks «Psycho»?

FACTS: Keineswegs. Bei «Achtung, fertig, Charlie!», ihrem ersten Film, denken die meisten Leute an ein paar müde Rekrutenwitze – und an Ihre Duschszene in der Militärkaserne.

Winiger: Ich weiss doch nicht, wer sich an was erinnert – die Szene in der Dusche ist jedenfalls nicht zentral. Ausserdem ziehe ich mich in dem neuen Film nicht aus.

FACTS: Also doch kein richtiger Strip?

Winiger: Ich tanze um eine Stange.

FACTS: Ein bisschen Tanzen, das kann doch jeder.

Winiger: Falsch. Man hat keine Ahnung, wie schwierig das ist. Aber meine Rolle in «Love Made Easy» dreht sich nicht nur ums Tanzen, sondern um das Leben einer Stripperin und allein erziehenden Mutter.

FACTS: Nächstes Jahr wird man Sie gleich in vier neuen Filmen sehen: Sie spielen eine Bankräuberin, eine Stripperin und eine Mörderin – alles Frauen in Extremsituationen. Ist das Ihre neue Rolle?

Winiger: Ich mag das Dramatische.

FACTS: Aber ist der Sprung vom Militärklamauk «Achtung, fertig, Charlie!» hin zu tragischen Rollen nicht zu gross?

Winiger: Nein. Es gehört mit zum Schwierigsten überhaupt, komische Rollen zu verkörpern. Ausserdem habe ich «Charlie» viel zu verdanken, denn ich habe mich damals verliebt: in die Schauspielerei.

FACTS: Macht Sie diese Liebe tatsächlich glücklich?

Winiger: Ja. Ich bin voller Energie, frühmorgens schon. Dabei bin ich eigentlich ein Morgenmuffel und werde erst gegen zwei, drei Uhr richtig wach.

FACTS: Es ist jetzt drei Uhr – wir haben Glück gehabt.

Winiger: Ein wenig spüre ich noch den Jetlag, ich kehrte vor drei Tagen aus Los Angeles zurück.

«Es gehört zum Schwierigsten überhaupt, komische Rollen zu verkörpern.»

FACTS: Sie leben wieder in der Schweiz?

Winiger: Ja.

FACTS: Sind Sie in Hollywood gescheitert?

Winiger: Nein. Ich plante nie eine Hollywood-Karriere.

FACTS: Aber in einer Boulevardzeitung war zu lesen ...

Winiger: ... was in Boulevardzeitungen steht, stimmt nicht.

Melanie Winiger

Die 26-jährige Tessinerin, Tochter eines Schweizer und einer in Kanada geborenen Inderin, wurde 1996 zur bislang jüngsten Miss Schweiz gewählt und arbeitete fortan als Model und Moderatorin. 2003 spielte sie in der Komödie «Achtung, fertig, Charlie!» ihre erste Rolle und widmete sich seither der Schauspielerei. Nach zweijähriger Ausbildung an der Lee-Strasberg-Schule in Los Angeles kehrte sie dieses Jahr wieder in die Schweiz zurück. Melanie Winiger ist Mutter des dreijährigen Noël.

FACTS: Es war zu lesen, Sie würden auf einen Anruf aus Hollywood warten.

Winiger: Alles Blödsinn. Als ich die Lee-Strasberg-Schauspielschule besuchte, hiess es zuerst, ich sei in Hollywood gescheitert; dabei hätte ich schon alleine wegen meines Visums gar nicht arbeiten dürfen. Aber als ich dann für «Love Made Easy» in Los Angeles arbeitete, konnte man plötzlich lesen: «Winiger macht Hollywood-Karriere.» Beides stimmt nicht.

FACTS: Sie trieben sich also in Stripbars herum. Eifern Sie bereits einem Superstar wie Robert De Niro nach, der mit echten Boxern kämpfte, um sich auf seine Rolle im Boxfilm «Raging Bull» vorzubereiten?

Winiger: Diese Recherche gehört zur Rollenentwicklung. Man muss sich vorstellen: Die Person, die man spielt, gibt es ja nicht nur von dem Moment an, in dem der Film beginnt. Sie hat auch ein Leben davor, das man als Zuschauer nicht sieht. Schauspielerei ist nicht einfach weinen, wenn man eine traurige Szene spielen muss. Da steckt mehr dahinter. Das Spezielle an der Lee-Strasberg-Schule ist das so genannte Method-Acting.

FACTS: Sie meinen, wenn Szenen im Film mit Situationen des eigenen Lebens verknüpft werden.

Winiger: Ja. Deshalb sieht es auch so brutal echt aus. Weil es auch echt ist, weil man den Stress, den die Person im Film durchmacht, auch als Schauspielerin durchmacht. Man leidet.

FACTS: Welches war Ihre wichtigste Erfahrung während der Ausbildung?

Winiger: Ich lernte, alle Wände niederzureissen. Mich gehen zu lassen. Es gab da so eine Entspannungsübung, die mich beinahe zur Verzweiflung brachte: Auf einem Stuhl sitzend musste ich zurücklehnen, die Beine ausstrecken, die Arme hängen lassen, den Hosenschlitz öffnen, den Bauch raushängen lassen und laut «Aaaaaaahhhhh!» schreien. ▶



Melanie Winiger: «Meine Schauspiellehrer schrien auf mich ein: «Lass es raus, lass es raus!»»

FACTS: «Aaaahhhh!»?

Winiger: Ja, aaaaahhhhhh!

FACTS: Was ist so schwierig daran?

Winiger: Es ist das Gegenteil dessen, was ich Jahre lang tat. Als Miss Schweiz lernte ich, den Bauch einzuziehen, gerade zu sitzen und hübsch zu lächeln. All das musste weg. Alles. Meine Schauspiel-lehrer liessen nicht locker. Sie schrien auf mich ein: «Lass es raus, lass es raus!»

FACTS: Wie lange dauerte das alles?

Winiger: Vier Monate. Irgendwann hat es klick gemacht. Und dann ist alles aus mir rausgeplatzt. Ich musste weinen, lachen, alles zusammen.

FACTS: War das die Befreiung aus dem Miss-Schweiz-Korsett?

Winiger: Früher dachte ich, ich schulde den Menschen etwas, weil ich Miss Schweiz war. Ich dachte, ich müsse anständig sein, mich zusammenreissen, wenn ich schlecht drauf bin, mich schmin-

«Früher dachte ich, ich müsse anständig sein, mich zusammenreissen, mich schminken.»

ken, wenn ich in die Migros gehe. Heute denke ich: Ich muss nicht nett sein, wenn ich keinen Bock habe. Doch das hat nicht nur mit der Miss Schweiz zu tun. Es ist auch eine Loslösung von gesellschaftlichen Konventionen. Jahrelang lernte ich, dass man cool sein muss, weil alle anderen immer cool sind. Das gilt vor allem für Zürich.

FACTS: Sie mögen Zürich nicht?

Winiger: Doch, schon. Aber ich mag es nicht, wenn Menschen ständig daran denken, wie sie sein sollten. Auf dem Land sind die Menschen oft natürlicher und lebensfroher. Mir gefallen die Glarner und Bündner am besten.

FACTS: Sie wollen uns also sagen, dass bloss uncool wirklich cool ist? Das ist doch bloss eine Masche.

Winiger: Denken Sie doch, was Sie wollen. Mich lässt das heute alles kalt. Früher, also nach dem Miss-Schweiz-Titel, hiess es: Du bist die Beste, die Schönste, die Coolste. Und ich habs gerne geglaubt, zumindest für ein Jahr.

FACTS: Sie waren also zumindest damals ziemlich eingebildet.

Winiger: Sehr sogar. Ich war ein Teenager, hatte nur dummes Zeug im Kopf: Wie viele Typen stehen auf mich, wie viel



Melanie Winiger: «Viele haben Bedenken, mit mir zu arbeiten.»

könnte ich von denen haben, wenn ich wollte. Was Teenager halt so denken.

FACTS: War es der Aufenthalt in den USA, der sie veränderte?

Winiger: Nein. Mein Sohn Noël veränderte mich. Aber ich lernte auch an der Schule in Los Angeles viel über mich, es war eine Art Lebensschule. Meine Lehrer sagten: «Sei wie ein Kind, ohne Grenzen, ohne Limiten.» Interessant ist, dass Europäer viel mehr Mühe hatten, sich gehen zu lassen, als Amerikaner.

FACTS: Sind Europäer verklemmt?

Winiger: Ja. Amerikaner sind viel offener.

Und in den USA gibt man den Leuten eher eine Chance.

FACTS: Ist es das, was Sie wollen? Ihre Chance?

Winiger: Es gibt eigentlich nur zwei Arten, wie die Leute auf mich reagieren: Entweder sie halten mich für eine total dämliche Kuh – oder man findet mich ganz okay. Etwas dazwischen gibt es nicht. Aber ich kümmere mich nicht mehr um die Leute, die mich nicht mögen.

FACTS: Wussten Ihre Lehrer in den USA, dass Sie eine Miss Schweiz sind?

Winiger: Am Anfang nicht, irgendwann

hat eine Schweizer Schülerin geplappert.

FACTS: Warum haben Sie den Titel verschwiegen?

Winiger: Weil er für eine Schauspiel-schule nicht wichtig ist.

FACTS: Ist es denn wichtig für Ihre Karriere als Schauspielerin, dass Sie gut aussehen?

Winiger: Ist das ein Kompliment? Ich mag das. Würden Sie die Frage wiederholen?

FACTS: Gerne. Ist es wichtig für Ihre Karriere, dass Sie gut aussehen?

Winiger: Nein ... Vielleicht bis zu einem gewissen Punkt ... Vielleicht erhält man eher mal die Chance, an ein Casting eingeladen zu werden. Aber wer nicht spielen kann, ist verdammt schnell weg vom Fenster.

FACTS: Mal ehrlich: Hätten Sie tatsächlich mehr Chancen, wenn Sie potthässig wären?

Konkurrentinnen an die Wand gespielt.

Winiger: Dabei war ich sehr nervös. Ich wollte diese Rolle wirklich. Aber ich hatte schon während des Castings ein gutes Gefühl und konnte offensichtlich auch die überzeugen, die Zweifel hatten.

FACTS: Auch Peter Luisi, der Regisseur von «Love Made Easy» wollte unbedingt mit Ihnen arbeiten.

Winiger: Ich denke, ich habe mittlerweile einen guten Ruf bei Schweizer Filmemachern.

FACTS: Nach gerade mal drei Filmen?

Winiger: Ich weiss, was ich kann. Ich weiss auch, dass viele Bedenken haben, mit mir zu arbeiten, weil ich Miss Schweiz war und in der Öffentlichkeit stehe. Und ich habe die Rollen trotzdem bekommen. Ich muss manchmal mehr beweisen als andere.

FACTS: Modell, Miss Schweiz, Schau-

SPIELFILME

2006 – DAS MELANIE-WINIGER-JAHR?

Es ist ein Riesenschritt in ihrer Schauspielkarriere: Gleich in vier neuen Filmen ist Melanie Winiger nächstes Jahr zu sehen. In «Wolf und Kopfsalat», einer TV-Produktion, spielt sie eine Mutter, die nach Jahren im Gefängnis um das Sorgerecht ihres Sohnes und gegen die eigene Vergangenheit kämpft. Dieselben

Produzenten verpflichteten Winiger für einen weiteren Film: «Im Sog der Nacht» ist ein für hiesige Verhältnisse aufwändiges Roadmovie um drei junge Menschen, deren Traum vom besseren Leben in Gewalt und Chaos endet. Auch das Team von «Achtung, fertig, Charlie!» setzt in ihrem neuen Film abermals auf

die Ex-Miss-Schweiz: Im Hip-Hop-Drama «Break-out» agiert sie als angehende Anwältin, die einen jungen Hip-Hopper verteidigt. Schliesslich ist Winiger noch im neuen Film des Regisseurs Peter Luisi («Verlixt verliebt») mit von der Partie: als russische Stripperin Natalia in «Love Made Easy».

Winiger: Wie soll ich das wissen?

Ich weiss nur, dass die Kritiker bei mir sehr genau hinschauen, nur darauf warten, mich abzuschliessen. Viele denken: Die hat die Rollen nur bekommen, weil sie Miss Schweiz war.

FACTS: Das könnte ja zutreffen.

Winiger: Da müssen Sie die fragen, die mir die Rolle gaben.

FACTS: Das haben wir getan. Simon Hesse, der Produzent von «Wolf und Kopfsalat» und «Im Sog der Nacht» sagt, sie hätten beim Casting alle

spielerin. Was kommt in fünf Jahren?

Winiger: Ich möchte als Schauspielerin leben, viel an mir arbeiten und mich noch verbessern.

FACTS: Sie sind sehr ehrgeizig. Waren Sie das schon als Kind?

Winiger: Ja. Meine Eltern sagten mir immer: Von nichts kommt nichts.

Wenn man genug für etwas kämpft, dann schafft man es auch. Es kommt nur drauf an, wie fest man es will.

FACTS: Sind Sie heute eigentlich glücklicher als früher?

Winiger: Ja. ■

Trockene Luft?

Luftbefeuchtung durch Luftwäsche.



Abb. Modell LW44
Befeuchtungsleistung bis 68 m²
Reinigungsleistung bis 40 m²
red dot design award winner 2003

Venta-Luftwäscher schützt vor trockener Luft.

Venta-Technik ist weltweit einzigartig: ohne Filtermatten, hygienisch, genial einfach, langlebig.
ÖKOTEST schreibt im Test 01/2004: „Als einziges Modell im Test gibt der Venta-Luftwäscher LW 14 auch nach acht Wochen Dauerbetrieb keine Schimmelpilze oder Bakterien an die Raumluft ab.“ Kein Filterwechsel · Keine Filterreinigung
Keine Kosten für Filtermatten, die verschmutzen und entsorgt werden müssen · Einfache Pflege · Keine Kalkpatronen · Sehr niedriger Stromverbrauch · Nr. 1 in Europa · Weltweit patentierte Technik · 100% made in Germany

Der Venta-Luftwäscher ist Europas meistverkaufter Luftbefeuchter/Luftreiniger. Bestseller in den USA.

Wir nennen Ihnen gerne Fachhandels Adressen. Rufen Sie uns an für Informationen und kostenlosen Test:
Tel. 041 781 1515 · www.Venta-Luftwaescher.ch

venta

LUFTWÄSCHER